

18. Wahlperiode

Antrag

der AfD-Fraktion

Nicht Angela Merkel, Jesus Christus besiegt den Tod. Erlösung und Heil findet der Mensch durch Gottes Gnaden, nicht durch Merkels Gnaden!

Das Abgeordnetenhaus möge beschließen:

Das Abgeordnetenhaus fordert den Senat auf, das nach Art. 4 GG garantierte Recht der Freiheit der Religionsausübung auch unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie ohne Ausnahme zu achten. Verbote von Gottesdiensten in Präsenzform, insbesondere zu religiösen Feiertagen wie Ostern, haben zu unterbleiben. Ebenso darf seitens des Senats keinerlei Druck auf Kirchen ausgeübt werden, Gottesdienste ‚freiwillig‘ abzusagen oder auf Online-Formate umzustellen.

Begründung

„Fürchtet euch nicht!“ – Glaube in Krisenzeiten

In den Zeiten der Corona-Pandemie erleben die Menschen große Ängste und Nöte. Es ist die Angst um die eigene Gesundheit oder die Gesundheit anderer Menschen. Neben diese Angst vor Krankheit tritt die Angst vor wirtschaftlichem Ruin. Für viele Menschen ist dies sogar bereits Realität geworden. Sie fühlen sich alleingelassen, ihre Hoffnungen schwinden. Gerade in solchen Krisenzeiten benötigen Menschen Halt und Zuspruch durch den Glauben. In finsternen Zeiten vertrauen gläubige Christen auf das Wort Jesu Christi: „Fürchtet euch nicht!“ Jesus Christus, Heiland der Christenheit, lehrte die Menschen, auf Gott zu vertrauen und nicht zu verzagen. In gesellschaftlichen Zuständen der Verunsicherung bedürfen die Menschen dieser Glaubensbotschaft umso mehr.

Erleben des Glaubens in der Glaubengemeinschaft

Glaube und Religion leben vom Erleben der Glaubengemeinschaft. Dazu gehören Gottesdienste, das Feiern von Festen in der Kirche und im Familienkreis. Insbesondere in Zeiten der Krise wollen Menschen zusammenrücken und das Gefühl erleben, dass man einander beisteht.

Obgleich unter den Bedingungen der Moderne auch auf dem religiösen Feld eine Individualisierung zu beobachten ist, bleibt das gemeinsame Erleben der Gegenwart Gottes ein wichtiges Bedürfnis der Menschen, das nicht durch Online-Angebote gestillt werden kann. Zum Leben des Glaubens gehört nicht der Monitor, sondern der Mitgläubige.

Das nackte Leben und das Humanum

Die Corona-Maßnahmen vereiteln bzw. gefährden ein lebenswertes Leben, das nackte Überleben wird über das Humanum gestellt. Der italienische Philosoph Giorgio Agamben argumentiert in diesem Sinne: Die europäische Corona-Politik sei darauf fokussiert, den Tod zu vermeiden. Sie kenne kein Ziel, als das physische Überleben möglichst vieler zu sichern. Dabei vernichteten die Corona-Maßnahmen das menschliche Leben in einem höheren Sinne – nämlich im Sinne eines selbstbestimmten, lebenswerten Lebens, wie es freien Menschen einzig angemessen sei. Jenes nackte Leben, das unter den Bedingungen des Lockdowns einzig noch möglich ist – ein Leben ohne Freunde, Kultur und Gemeinschaft – sei kein menschenwürdiges Leben mehr.

Der Rechtsphilosoph Uwe Volkmann, der eine ähnliche Position vertritt, führte den Begriff „Krankheitsvermeidungsabsolutismus“ ein. Damit meinte er, man könne dauerhafte und massive Grundrechtseinschränkungen nicht mit dem Hinweis rechtfertigen, dass dadurch Leben erhalten werde. Nicht das Recht auf Leben sei das höchste Gut unserer Verfassung, sondern die Menschenwürde. Im Namen der Würde sei unter Umständen gegen das Leben zu entscheiden.

Das nackte Leben ist der Güter höchstes nicht. Das höchste Gut ist das Leben als Mensch, das Leben in Freiheit, das Leben in Gott. Zu einem menschenwürdigen Leben gehört die Freiheit der Religionsausübung.

„Jesus besiegt den Tod!“

Durch Gottes Sohn, so lehrt es die Bibel, ist der Tod überwunden. Das Evangelium ruft den Menschen die frohe Botschaft zu: „Jesus besiegt den Tod!“ Das Heil kommt nicht durch die Politik, das Heil können die Menschen nur in Gott finden. Nicht Angela Merkel, Jesus Christus besiegt den Tod. Erlösung und Heil erlangt der Mensch durch Gottes Gnaden, nicht durch Merkels Gnaden.

Berlin, den 23. März 2021

Pazderski Hansel Kerker Mohr
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion